

BEISPIELANALYSE

Es werden nachfolgend die Mitwirkungsmöglichkeiten und Arbeitsschritte an einem praktischen Beispiel erläutert. Die gewählte Beispielsprache »Schwäbisch« ist mehr dem Wunsch geschuldet, etwas Humor in das Projekt zu bringen . . .

0. Orientierung im »Inhaltsverzeichnis«: Welchen thematischen Bereich wollen Sie bearbeiten?

Ich bin im Rahmen der **PRAGMATIK** am »Übertragenen Sprachgebrauch« interessiert. [Fiktiver Beitrag folgt]

1. Auswahl durch Anklicken: Kopfbereich zur Orientierung erscheint

Eine eindeutige **ID** = Identifikationsnummer des Moduls wird angezeigt: **4.1199** [Fantasiebezeichnung]

Die Überschrift aus dem Inhaltsverzeichnis wird wiederholt.

2. kurzer Info-Text zur ersten Orientierung ist sichtbar, z.B.:

»Nach Analyse der Wortbedeutung (*SEMANTIK*) wird nun die gemeinte, übertragene Bedeutung erhoben. Feld von Metaphern und weiteren Stilfiguren. Sehr wichtig: Schüler sollen ein Gespür für sprachliche Brüche, inhaltliche Unmöglichkeiten (im Wortsinn) entwickeln und sie als stilistische Aufforderung verstehen, auf die Suche nach einer zweiten, gemeinten Bedeutung zu gehen.«

3. Ausführlicherer Info-Text (= eigentlicher Theorieteil) kann als .pdf angeschaut werden (mit *acrobat Reader*, einem Textverarbeitungssystem oder *kpdf* lesbar). Den .pdf-Text sollten Sie sich auf jeden Fall anschauen.

*Wenn Sie sich für das Thema interessieren, klicken Sie bitte hier: = **Standardformel, mit der Sie zum Theorieteil gelangen.***

[Aktuell haben Sie diese Prozedur ja schon hinter sich: Sie sind bereits im PDF-Text des gegenwärtigen Moduls.]

Zu Beginn des **PDF-Theorietextes** stehen nochmals **ID + Überschrift** – wie hier oben. Es ist auch die **Web-Adresse** genau dieses Theorie-Textes genannt. Dieser wird somit auch über Internetsuchen (*Google. . .*) erreicht.

Einschlägige Seitenangaben in den beiden Büchern (vgl. **ID 0.02**) zur weiteren Information werden angeboten (optional zu verwenden) – falls sich zum aktuellen Punkt dort Weiterführendes findet:

Krach oder Grammatik S.197–199; Isaak S.306–311 [alles fiktiv]

[Theorie-Text – hier ausgespart]

Nun verlassen wir gedanklich und praktisch wieder den .pdf-Text. Mehr als lesen ist dort nicht möglich.

4. Wenn Sie auf der Web-Seite mitarbeiten wollen, sollten Sie sich registrieren lassen. Nur in diesem Status können Sie aktiv mitwirken.

Nach Verlassen des PDF-Textes oben rechts **Anmelden** drücken. Dort haben Sie als Erst-Einsteiger auch die Möglichkeit: **Neues Benutzerkonto anmelden**. Für bloßes Lesen braucht man das nicht. Noch deutlich mehr als bislang sollten jedoch selbst mitarbeiten!

Im Internet muss man ja mit vielem rechnen. Wir haben die Erfahrung gemacht: auch Missbrauch einer Webseite ist möglich. Daher haben wir eine **Sicherung eingebaut**.

Das heißt praktisch: Nach dem Anlegen Ihres Benutzerkontos, **teilen Sie bitte Ihren Benutzernamen in einer mail mit an: *harald.schweizer@uni-tuebingen.de***. Mehr muss die mail nicht enthalten. Sie werden dann freigeschaltet und erhalten die Information darüber ebenfalls per mail.

Dies ist ein einmaliger Akt und braucht nicht wiederholt zu werden. *In Zukunft können Sie sich direkt anmelden und mitarbeiten!*

Außer einer **ID** und einem **Password** – beides legen Sie selbst fest – wird nur nach Ihrer e-mail-Adresse gefragt. Das Programm versendet dann eine mail an Ihre e-mail-Adresse. Darin werden Sie gebeten eine bestimmte Zeile anzuklicken. – Damit ist die Registrierung bereits abgeschlossen. Die Mitarbeit kann beginnen – die Anmeldung kann in Zukunft sehr einfach sein, weil der Computer Ihre ID + Passwort sich merken kann (wenn Sie das wünschen).

Sicherheit: Ihre mail-Adresse wird durch uns niemandem bekanntgemacht, wird auch zu keinen anderen Zwecken eingesetzt als den der Mitarbeit in der »Alternativ-Grammatik«.

- 5. Sie überlegen sich die Einzelsprache, für die Sie einen praktischen Beitrag zu diesem Theorie-Modul liefern wollen. Oder Sie wollen – häufig als Einstieg unter »0. . . .« schon angelegt – noch einen Beitrag zur »Theorie« des aktuellen Abschnitts einfügen.**
-

Ich nehme mir einen Beitrag zur Einzelsprache »Schwäbisch« vor.

- 6. Drücken Sie oben den Button »Bearbeiten«. Ein Freiraum öffnet sich, in dem man sich geistig austoben kann. – Sind – was meist der Fall ist – schon Beiträge eingetragen, Scrollen Sie bitte an die Stelle, an der Ihr Beitrag stehen soll.**
-

- 7. Formatierung: Ihr Text sollte mit »Steuerzeichen« ausgestattet werden, damit Ihr Text in begrenztem Maß vom Programm optisch gestaltet wird. Um einzusteigen, muss man nur wenige kennen (s. u. Punkt 8). Außerdem kann man »spicken« bei anderen Modulen (aufgrund welcher Steuerzeichen kam das dortige Erscheinungsbild zustande? Dazu »Bearbeiten« bei einem anderen Modul anklicken, auch wenn man nur nachschauen will). Beim eigenen, neu entstehenden Beitrag: per Button »Vorausschau« kann man sich anzeigen lassen, wie die eigene Formatierung im Moment aussähe. So lässt es sich gezielt nachbessern.**
-

- 8. Zum Einstieg:**

– Eine Leerzeile, die ich im Rohtext lasse, erscheint im Layout als *neue*

Zeile.

- Für eine neue Zeile mit Leerzeile davor gibt man im Rohtext also 2 Leerzeilen ein. Man muss kein eigenes weiteres Steuerzeichen eingeben.
- Listen, durchgezählt: mit # am Zeilenbeginn starten. Nächsten Listeneintrag *ohne* Leerzeile lediglich mit neuer Zeile beginnen, dann also wieder mit #.
- Listen, nicht durchgezählt: mit * am Zeilenbeginn starten. Ansonsten wie zuvor beschrieben.
- Überschriften sind in Gleichheitszeichen eingeschlossen. Grad 3 (3 Gleichheitszeichen vorne und hinten; usw.): === ... === usw. und kleiner: Grad 4: ==== ... =====. [Grad 1 (sehr groß) ist für den Seitentitel reserviert, Grad 2 ist immer noch zu groß].
- Eingependelt hat sich die Praxis: Eine neue Einzelsprache oder ein neues Stichwort werden mit 3 Gleichheitszeichen gerahmt. Unterstichworte dazu mit 4 Gleichheitszeichen.
- Einrückungen bestimmt man durch an den Zeilenanfang hingestellten »:«, bei doppelter durch »::«. Das Programm besorgt dann die nötige Einrückung.
- Steuerzeichen immer durch Leerraum von Ihrem Text absetzen.

Sie finden oben, neben »Bearbeiten«, den Reiter, der Sie zu einem Hilfetext führt, in dem Sie praxisnah und übersichtlich weitere Hinweise finden. Den selben link enthält auch die »Hilfe« (linke Kolumne).

9. Vier Rubriken bieten sich an und sollten der Übersichtlichkeit halber in den Überschriften verwendet werden – wo es sich anbietet:

»Sprachwahl: Eine neue Einzelsprache, bisher in diesem Modul noch nicht vertreten, oder auch ein neues eigenständiges Stichwort, wird aufgerufen »=== 1. Einzelsprache: xyz ===« heißt: In diesem Modul wird »xyz« als erste Einzelsprache in Angriff genommen. Das ist zunächst nur die Überschrift für diese Einzelsprache. – Oder man schreibt: »=== 9. Sprachfehler ===«, d.h. ich halte es für sinnvoll, dass es in diesem Modul einen eigenen Abschnitt dazu gibt.

Als »===== 1.1 abc =====« folgt der erste Beitrag zu dieser Einzelsprache. Er hat die Thematik »abc«. – Entsprechend führt »===== 9.1 def =====« auf den ersten Typ von Sprachfehlern hin.

Allein oder als Ergänzung kann man – wo es passt – folgende Stichwörter in die Überschrift aufnehmen:

»**ERLÄUTERUNG**« (grammatische Erklärung)

»BEISPIELE« (einzelsprachliche Befunde)

»ÜBUNG« (zumindest die Andeutung von Vertiefungsmöglichkeiten – ohne in allzu ausführlich zu werden)

Praxis (vgl. ID 0.08):

(a) Falls es noch keine Einträge gibt: die Zeile löschen {{NochKeineEintraege}}. .
Sie bauen diesen Missstand ja erfreulicherweise ab. . .

(b) Oben in Werkzeugleiste **|V|** (für **|Vorlage|**) anklicken – dann haben Sie schon die beschriebene Standardgliederung zur Verfügung (die man auch abändern kann).

Mein individueller Beitrag könnte im Rohtextformat etwa so aussehen:

=== 1. Einzelsprache: Schwäbisch ===

==== 1.1 »halb« – nicht quantitativ gemeint ====

==== Erläuterung ====

(Anregung: Journalist Petershagen) »Halb«, adverbial gebraucht, heißt im Wortsinn: die Aktion ist noch nicht vollendet. Semantisch heißt dies, sie ist »unfertig« (»Register« ASPEKTE vgl. ID 4.086). Man kann das Wort auch zur Charakterisierung eines Substantivs einsetzen (vgl. 4.032).

Im Schwäbischen können aber zwei ganz unterschiedliche Nuancen gemeint sein.

==== Beispiele ====

* »I hon halbe denkt« – steht für das Hochdeutsche <<AHNEN>>: vor- oder halb- bewusst ist man gedanklich auf der richtigen Spur. Das ist zwar ein mechanistisches Bild, das kognitionswissenschaftlich aber einen erstaunlich guten Sinn ergibt: <<DENKEN>> ist eben nur die Spitze eines umfangreichen Erkenntnisprozesses, der mit un- /vor- /halbbewusstem Erkennen beginnt.

* »Halbdackel« – das Schimpfwort sagt dem Gescholtenen, dass er »nicht einmal« mit einem »ganzen« Dackel verglichen werden kann. Die vermeintliche Verkleinerung / Entwarnung entpuppt sich als besonders heftige negative Wertung (gehört in der **PRAGMATIK** zum Register »AXIOLOGIE«, vgl für die **SEMANTIK**: 4.085). Welche Demütigung, allenfalls mit der Hälfte eines Dackels verglichen werden zu können!

==== Übungen ====

* Man kann in Wortlisten (oder durch brainstorming) weitere schwäbische Beispiele für den Gebrauch von »halb« zusammentragen und prüfen, ob es neben den beiden Funktionen für übertragene Bedeutung noch weitere gibt.

* Befunde fürs Hochdeutsche daneben stellen (»halbgare Gedanken«).

* Im Schwäbischen beachten, dass der adverbelle Gebrauch sehr eingeschränkt ist: Anwendung in einer Gegenwarts- / Befehls- oder Zukunftsaussage ist nicht möglich (»I werd halba denka«). All dies wird damit zusammenhängen, dass diese Erkenntnisform eben ein Prozess ist, nichts Willentliches, das man befehlen, sich vornehmen usw. könnte, also keine »Handlung«. Auch im Hochdeutschen kann man nicht sagen: »ich werde ahnen«, »Ahne mal!« usw. Oder wenn man so redet – ausgeschlossen ist es nicht –, liegt von vornherein das Signal vor: als übertragenen Sprachgebrauch verstehen!

[Den so mit Steuerzeichen ausgestatteten Text per Button (unten) »**Vorausschau**« anschauen und prüfen, ob das gewünschte Erscheinungsbild erreicht worden war. Sobald man mit seinem Werk zufrieden ist: **Speichern nicht vergessen!**. Sie werden vom Programm auch darauf hingewiesen, dass mit »Vorausschau« noch kein »Speichern« verbunden ist.]

10. Ergänzungs- Korrektur-/ Kommentierungsmöglichkeit, wenn in diesem Modul schon Beiträge zu »meiner« Einzelsprache vorliegen.

[Korrigierte Versionen gehen nicht verloren. Sie sind auch nach den Korrekturen einsehbar, können bei Bedarf wieder aktiviert werden – sollte sich herausstellen, dass die Korrektur eine »Verschlimmbesserung« war.]

11. »**Querverweise**«. Oft berührt ein Beitrag noch die Zuständigkeit eines anderen Moduls. Das kann man erwähnen und zugleich auch einen *link* darauf einbauen. Die Schritte dazu:

(a) Ich speichere meine *angefangene Erweiterung* des aktuellen Moduls – damit es keinen Datenverlust gibt.

(b) Ich gehe ins *Inhaltsverzeichnis*, und zwar in den Modus »Bearbeiten«

(c) Den Eintrag des Moduls, auf das ich später verweisen will, markiere ich und kopiere ich (rechte Maustaste)

(d) Rückkehr zum teilweise bearbeiteten Modul. An die Stelle, die durch Cursor angezeigt wird, kann mit »Einfügen« der gewünschte Querverweis positioniert

werden.

Es ist gut, wenn durch solche Querverweise das Zusammenwirken unterschiedlichster Grammatikgesichtspunkte bewusst gemacht wird.

Generell ist es erwünscht, dass schon vorliegende Beiträge kritisch gesichtet und fair nachgebessert / ergänzt werden. Das kann sich auf die Inhalte ebenso wie auf die Formatierung beziehen.

Verständlicherweise nicht erwünscht ist jede Form von Respektlosigkeit gegenüber bestehenden Beiträgen.

Empfehlung: Wer nicht lediglich Kleinigkeiten (Tippfehler) korrigieren will, sondern zu einer Einzelsprache einen eigenen neuen Gedanken liefert, macht dies mit einem **neuen Absatz mit weitergeführter Zählung**. Es dürfen gern Beiträge nebeneinander stehen, die inhaltlich nicht stromlinienförmig zueinander passen.